



Straßen, Uferweg, Sportplatz und der drohende Verkehrskollaps

Der Ortsbeirat Groß Glienicke nach der Wahl

Elf Jahre ist es her, seitdem Groß Glienicke nach Potsdam eingemeindet wurde. Seit elf Jahren gibt es den Ortsbeirat, der sich um die Belange des Ortsteils kümmert. Eigentlich hat er nicht viel zu sagen, denn der Beirat kann keine Entscheidungen treffen, sondern nur Stellungnahmen abgeben. Lediglich bei der Vergabe von Fördermitteln für das örtliche Gemeinschaftsleben kann der Ortsbeirat unmittelbar entscheiden.

Vor diesem Hintergrund ist es erstaunlich, welche Wirkungen der Groß Glienicker Ortsbeirat in den vergangenen Jahren entfaltet hat. 2003 gab es die Befürchtung, dass Groß Glienicke, am äußersten nordöstlichen Rand Potsdams gelegen, von der Stadt vernachlässigt würde. Dass es nicht so gekommen ist, hat viel mit der Arbeit des Ortsbeirates zu tun. Wer heute durch Groß Glienicke geht, hat in weiten Teilen festen Grund unter den Füßen. 2003 war das ein großes Problem – Anliegerstraßen: Sandpisten, der Busring: eine derart schlimme Schlaglochpiste, dass die Havelbus-Gesellschaft fast ihre Fahrten durch den Ort eingestellt hätte. Ohne die aktive Rolle des Ortsbeirates, vor allem in der Amtszeit von Ortsbürgermeisterin Langenhoff (2005-08), wäre der Ausbau nicht so weit gediehen. Der Busring ist fertig, die Straßen innerhalb des Busrings sind ausgebaut, und für Straßen und Wege außerhalb des Busrings hat der Ortsbeirat in der Verwaltung eine einfachere Lösung erstritten: Befestigungen ohne grundhaften Ausbau. Da gibt's noch einige Wege, die fehlen, aber viel ist inzwischen schon befestigt.

Immer noch nicht gelöst ist der Uferkonflikt am Groß Glienicker See, der 2009/2010

ausbrach, als mehrere Anlieger den öffentlichen Weg sperrten. Die massiven Proteste und die Interventionen des Ortsbeirates in der Stadt führten dazu, dass die Lösung dieses Problems im Potsdamer Rathaus zur Chefsache des Oberbürgermeisters gemacht wurde. Die Linie des Rathauses war von Anfang an auch die Linie des Ortsbeirates: Kauf von Uferflächen, soweit möglich, und juristisch saubere Durchsetzung des öffentlichen Wegerechts. Es geht darum, dass der Bebauungsplan durchgesetzt und der Landschaftsschutz am Ufer beachtet wird. Zur Zeit laufen die Enteignungsverfahren zum Wegerecht im Landesinnenministerium. Hier spielt der Ortsbeirat keine Rolle und kann nur auf die Entscheidungen „von oben“ warten. Trotzdem ist es wichtig, dass das politische Gremium eine Linie vertritt. Da gab es in Groß Glienicke heftige Diskussionen, die sich in zwei Parolen widerspiegelten: „Freies Ufer“ oder „Freier Uferweg“. Die große Mehrheit des alten Ortsbeirates hatte stets die gemäßigte Linie vertreten: Konzentration auf die Sicherung des Weges, Einbeziehung der Anlieger in Uferlandschaftsplanung.

Bei der Kommunalwahl im Mai ging es nicht zuletzt darum,

welche Linie von den Groß Glienickern unterstützt wird. Das Ergebnis war eindeutig: Das Groß Glienicker Forum, das offen für den freien Uferweg warb, steigerte sich von 16,9 auf 31,3 %. Auch CDU und SPD gewannen Stimmen hinzu, während der „Freies Ufer“-Vertreter Andreas Menzel mit seiner neuen Unabhängigen Wählergruppe und deutlichen Stimmenverlusten nur knapp seinen Sitz verteidigen konnte. Da auch Peter Kaminski (eh-

Ortsbeirat die Sportplatzsituation. Ein Bebauungsplan für den Sportplatzbau an der L20 (Richtung Seeburg) muss auf den Weg gebracht werden. Außerdem ist ein Bolzplatzbau im neuen Einkaufszentrum am Mühlenberg vorgesehen, die Frage ist nur: wann? Da hat der Ortsbeirat nach bisherigem Stand der Dinge einige Arbeit vor sich.

Nicht weniger mühsam wird die Bewältigung eines anderen Themas sein: der Durchgangs-



Sitzung des Groß Glienicker Ortsbeirats

mals Wählergemeinschaft, jetzt Linke) seinen Sitz behalten hat, haben sich die Mehrheitsverhältnisse im neuen Ortsbeirat nicht verändert. Auch an der Spitze ist vorerst alles beim Alten geblieben, mit Franz Blaser (SPD) als Ortsvorsteher. Allerdings hat er angekündigt, dass er diese Funktion nicht während der ganzen Wahlperiode ausfüllen will.

Drängendstes Problem (neben dem Uferweg) ist für den neuen

verkehr. Die B 2 muss noch grundhaft mit Geh- und Radwegen ausgebaut werden. Und ein Konzept gegen den Verkehrskollaps im Potsdamer Norden ist nötig, wenn die Großsiedlung in Krampnitz gebaut wird. Auch wenn die Entscheidungsrechte des Ortsbeirates beschränkt sind: Als Interessenvertretung des Ortsteils ist er so wichtig wie eh und je.

Winfried Sträter
(Stellv. Ortsvorsteher)



40 Jahre Salon Hennicke

Damen- und Herrenfriseur

Die.-Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 12.00 Uhr
Do. - Sa. mit Voranmeldung

Sacrower Allee 31
14476 Groß Glienicke

Telefon: 033201 / 31271




Immobilienverkauf ist Vertrauenssache

Beratung - Wertermittlung
Marketing - Verkauf



Tel. 030 - 233 66 353
mail@contessa-immobilien.de
www.contessa-immobilien.de



**Ihr Partner
in Sachen
Immobilien**

Contessa Immobilien
Berlin-Kladow


